

# Einblicke in den Alltag in Kenia

Benefizveranstaltung im Tivoli für das Malaika Children's Home ist gut besucht

Von Wolfgang Winter

Willy Schneiders neues Buch „Tut Buße und baut ein Klo“, ein Zeitzeugengespräch mit Otmar Schnurr und der Auftritt des Männerchors Hanauerland standen im Mittelpunkt einer gut besuchten Benefizveranstaltung im Acheraner Tivoli. Otto Schnurr, der Kleinkunstbeauftragte des Kommunalen Kinos, zeichnete für die äußerst unterhaltsame Programmgestaltung verantwortlich.

Am Anfang der Veranstaltung informierte Schneider über die Gründung und den Betrieb des 1994 in Kenia ins Leben gerufenen Waisenhauses Malaika Children's Home. Dabei würdigte der Pfarrer i. R. die karitative Arbeit der Ideengebe-

## 25

**Schüler**  
gehen in eine  
Klasse des Waisenhauses  
in Kenia.

rin Maria Mufwolobo, der Mutter seiner Ehefrau Asuna. Sie hatte sich zur Aufgabe gestellt, neben ihren elf eigenen Kindern rund 20 mittellose Waisen in die Familie aufzunehmen und liebevoll mit allem Lebensnotwendigen zu versorgen. Nach Maria Mufwolobos Tod traten Willy und Ansuna Schneider in ihre Fußstapfen und vollendeten den bereits begonnenen Bau einer Heimstatt für Kinder in Not. Für die notwendige finanzielle Unterstützung sorgt seit 2002 der in Ottenhöfen gegründete gemeinnützige Verein Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika.

Zur Zeit sind im Waisenhaus nahezu 200 Kinder und Jugendliche untergebracht. Der von Schneider anschaulich geschilderte Tageslauf beginnt um 5 Uhr mit einem halbstündigen Gottesdienst. Bereits die Kleinsten sind hier mit Feuereifer bei der Sache. „Sie beten, tanzen und singen während der Andacht voller Begeisterung, denn ein Leben ohne Gesang und Musik ist in Afrika unvorstellbar“, erklärte Schneider. Nach dem Frühstück wird die Unterkunft in Ordnung gebracht. Bevor der Unterricht be-



**Humorvoller Höhepunkt der Veranstaltung:** Willy Schneider (links) und Otmar Schnurr im Zwiegespräch. Schneider erzählt unterhaltsame Anekdoten aus seiner Vergangenheit und dem Leben in Afrika.  
Foto: Daniela Busam

ginnt, steht von 6.30 bis 7.30 Uhr die eigenverantwortliche Reinigung des Schulgeländes und das Putzen der Klassenzimmer auf dem Programm. Da viele Kinder traumatisiert sind und eine Gesprächstherapie unerlässlich ist, gehen maximal 25 Schüler in eine Klasse, während an den staatlichen Schulen ein Klassenteiler von 65 Kindern üblich ist, berichtete Schneider. Am Nachmittag kommt nach der Theorie die Praxis zum Zug. Dabei gehört neben dem gemeinschaftlichen Anbau von Gemüse auch die Pflege der Tiere, von den Kühen bis zu

den Ziegen, zum Aufgabenbereich der Lebensgemeinschaft. Eine neue, gut eingerichtete Küche und der Betrieb einer Bäckerei erfüllen die Kinder und die Malaika-Gründer gleichermaßen mit Stolz.

Nach den Schilderungen von Schneider geriet sein Zwiegespräch mit Otmar Schnurr, dem „Brudler aus dem Acherntal“ zum humorvollen Höhepunkt der Veranstaltung. Dass Anfang der 50er Jahre Willy Schneider zwei Jahre auf die Aufnahme in den Ottenhöfener Fußballverein warten musste, weil die Kicker „keinen evangelischen Satan“ in ihren

Reihen duldeten, gehörte zu den aus heutiger Sicht unvorstellbaren Anekdoten des unterhaltsamen Gesprächs. Schnurrs geschickte Fragen entlockten Schneider eine Vielzahl spannender Aspekte seines geistlichen Lebens und der gewaltigen Unterschiede des christlichen Lebens in Afrika und dem Acherntal. Eine Lesung aus Schneiders Buch und das beschwingte Kurzprogramm des von Willy Kammerer geleiteten Männerchors Hanauerland sorgten für den kräftig beklatschten Abschluss der gelungenen Benefizveranstaltung.